

Antrag Bingo-Umweltstiftung von der Gemeinde Lengede für die KiTa Wilde Neun, Lengede, Seite 1

Beschreibung der Ausgangssituation und des umweltpädagogischen Konzeptes (Projektziel), mit Angaben zu Projektbeginn und Zeitplan und zum Mittelabruf

Ausgangssituation:

Z. Zt. werden in der KiTa drei Gruppen betreut. Das Gebäude und das Außengelände wurden vor rund 30 Jahren erstellt.. Es gibt große, flache Sandbereiche und über das Gelände verteilte Spielgeräte. Am südlichen Rand des Grundstücks steht wertvoller, alter Baumbestand, der erhalten bleibt.

Eine Krippe befindet sich im Bau und wird ab 1. September 2011 ihren Betrieb aufnehmen. Im Zuge des Krippenneubaus wurde die Umgestaltung des gesamten rund 2.200 qm großen Außengeländes beschlossen.

Das KiTa-Team unter der Leitung von Frau Raschka nahm diese Gelegenheit wahr als Start für den langgehegten Wunsch nach einem naturnahen Außengelände (viel Landschaft, wenig Geräte).

Das Ziel

In Einzelgesprächen und einer internen Fortbildung unter meiner Leitung wurden Ziele für die künftige Nutzung nach dem „Dillinger Modell der Benutzerbeteiligung“ erarbeitet.

Durch eine vielseitige Geländemodellierung sollen Spiel-Räume entstehen: Räume für

- **Ruhe und Kommunikation**
- **Spiel und Bewegung**
- **Naturerlebnis und Artenschutz**
- **Kunst und Kreativität**

Ein wichtiger Bestandteil des Konzeptes ist die Bepflanzung mit einheimischen Sträuchern und Stauden. Diese einheimischen Pflanzen erfüllen einen wichtigen ökologischen Aspekt für die einheimische Tierwelt und garantieren ihre Lebensgrundlage.

Damit soll ein Beitrag geleistet werden für die Umsetzung der **UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ BNE 2005 – 2014 (www.dekade.org)** aus dem **Nationalen Aktionsplan für Deutschland** und den Prinzipien der BNE, die Menschen befähigen will, sich nachhaltig zu verhalten:

- z. B. BNE betrifft jeden
- z. B. BNE ist eine Querschnittsaufgabe und hat eine integrierende Funktion
- z. B. BNE will die Lebenswelt der Menschen verbessern
- z. B. BNE ist ein andauernder kontinuierlicher Prozess und trägt zur Akzeptanz von Veränderungsprozessen in der Gesellschaft bei..

Auf dieser Grundlage habe ich eine Planung und ein Bepflanzungskonzept erarbeitet. Mit Hügeln, Mulden, Gräben und vielen Wegen soll das Gelände abwechslungsreich modelliert werden.

Den intensiven Kontakt mit der Natur und den Elementen Erde, Wasser, Luft und Feuer wollen die Erzieherinnen nutzen, damit sich die Kinder und Erwachsenen „erden“ können und ihr Immunsystem durch bewusst erlebte Lebensfreude stärken (Gartentherapie).

Bei der Ausstattung und für den Bau der Gestaltungselemente werden Holz, Steine, Schotter und Sand aus der Region verwenden. Teilweise werden Baumaterialien wieder verwendet.

Rosemarie Gemba, Fachberaterin für Naturerlebnisräume, Waterkamp 24, 31234 Edemissen
Tel. 05176-90038, Email: Rosemarie.Gemba@gmx.de, www.Rosemarie-Gemba.de

Für die artenreiche Bepflanzung werden überwiegend einheimische Wildsträucher und Wildstauden ausgewählt. Sie spielen in der Arbeit der Erzieherinnen eine besondere Rolle für die Förderung der sinnlichen Wahrnehmung: durch Blüten, Blätter, Früchte, Farben, Duft, Geschmack, Oberflächen usw..

Die Vielfalt und Schönheit der einheimischen Natur kann durch originäre Naturerlebnisse mit Pflanzen und Tieren im Gelände der KiTa erlebbar werden.

Projektbeginn und Zeitplan:

Ab Mitte Juli 2011 sollen die Trockenmauern angelegt werden, im weiteren Verlauf des Sommers die anderen Biotopflächen.

1. Flächen Ost bis Süd-Ost
2. Fläche Nord
3. Flächen Süd
4. Flächen Süd-West und West

Zeitplan für Mittelabruf:

01.08.2011 - 5.000 Euro – Honorar für Planungskosten, Steine für Trockenmauern

01.09.2011 – 9.000 Euro – Kosten für Pflanzen, Saatgut, Kompost und Honorar für Pflanzaktion

30.10.2011 – Restbetrag

Die Bepflanzung soll im September beginnen und schrittweise bis Ende Oktober 2011 abgeschlossen sein.

Edemissen, im Juni 2011

Gez. Rosemarie Gemba

Textliche Projektbeschreibung und umweltpädagogisches Konzept der KiTa Wilde Neun

Rostocker Straße 9, 38268 Lengede

Planung, Bau und Pflege einer Natur-Erlebnis-Außenanlage

Angaben über die ökologischen und nachhaltigen Auswirkungen des Projektes

Ökologische Aspekte:

Boden:

- Vielfältige Geländemodellierung mit Hügeln, Mulden, Gräben
- Verwendung und Begrünung des unkrautfreien Rohbodens
- Oberboden wird nur ausnahmsweise verwendet. Dadurch nährstoffarme (magere) Flächen
- Bodenverbesserung mit lokalem Kompost (Gütekompst)
- Sand, Kies und Schotter werden besonders gern begrünt

Baustoffe:

- Wiederverwendung gebrauchter Baustoffe: Aushub vom Gelände, Beton-Gehwegplatten

Bauwerke:

- Bei der Gestaltung überwiegen natürliche runde, organische Formen
- Technische Nutzung mit Augenmaß
- Kleinstmögliche Versiegelung
- Vegetationsoffene Fugen
- Entwässerung über Oberflächenversickerung oder in Wasserspielmulde
- Wildsträucherhecken und Wildblumensäume
- Nur beschränkte Verwendung von Katalogware. Natürlich gebaute Spiellandschaften, Sitzgelegenheiten und Spielräume

Pflanzen:

- Fast ausschließlich einheimische Wildpflanzen und naturnahe Zuchtformen
- Artenvielfalt. Differenzierte Pflanzenauswahl für viele Standorte
- Pflanzabstände variabel

- Gehölzpflanzungen mit passender Krautschicht, Ansaat oder Pflanzung von Säumen
- Artenreiche Schotterrasen oder Blumenwiesen
- Giftpflanzen als umwelterzieherischer Auftrag (Einschränkung nur beim Krippenbereich)
- Ausgesprochen vielfältige Lebensbedingungen für Tiere

Pflege:

- Standortgerecht Pflanzenwahl, nährstoffarme Böden und unkrautfreie Böden erfordern wenig Pflege
- Pflege mit Benutzern nur mit hoch qualifizierter Anleitung. Externes Pflegepersonal muss über hohes Fachwissen verfügen
- Natürliche Pflanzendynamik

Pädagogik/Gesellschaft/Soziales:

- Hohe und intensive Benutzerbeteiligung bei Planung
- Hohe und intensive Benutzerbeteiligung beim Bau der Anlage
- Hohe und intensive Benutzerbeteiligung bei Pflege

Einheimische Wildpflanzen sind der Garant für vielfältige Natur-Erlebnisse und für Artenschutz. Einheimische Wildpflanzen sind ein Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt.

Im Sinne der Nachhaltigkeit (AGENDA 21) sind gerade Kindergärten für die Entwicklung von Verantwortung in Bezug auf wildlebende Pflanzen und Tiere gut geeignet. Die Schaffung von Lebensräumen und die täglichen Erlebnis- und Beobachtungsmöglichkeiten schaffen einen tiefen, persönlichen Bezug, den Kinder als positive Erfahrung in ihr späteres Leben mitnehmen. Durch die aktive Beteiligung an der Verbesserung des Lebensumfeldes mit Hilfe der Erzieherinnen und der Eltern werden ganzheitlich bessere Rahmenbedingungen für eine Kultur des Aufwachsens geschaffen. Dies fördert das Bewusstsein für die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen „Wasser- Boden - Luft“ und einen nachhaltigen Lebensstil im Konsum und Freizeitverhalten. Wo sich ein Schutzbedürfnis für die Umwelt entwickeln kann, hat Vandalismus eine wesentlich geringere Chance.

Für Gärten, Spielplätze, Schulen, Gewerbegebiete, Außengelände von Krankenhäusern, Seniorenheime, Behinderteneinrichtungen, Verwaltungsgebäude usw. existieren bisher keine gesetzlichen Vorgaben oder Auflagen, z. B. bei der Pflanzenauswahl ausschließlich bzw. vorwiegend heimische Wildpflanzen zu verwenden. Vorhanden ist eine Empfehlung des Niedersächsischen Kultusministeriums.

In letzter Zeit werden bei der Neuanlage oder der Umgestaltung von Kindergärten und Schulgeländen vermehrt einheimische Wildsträucher gepflanzt.

Artenkenntnisse über die Wildpflanzen und über ihre Bedeutung als Lebensraum für Insekten, Wildbienen, Spinnen, Säugetiere und Vögel fehlen den Erwachsenen aber meistens. So sind sie i. d. Regel nicht in der Lage, die Kinder entsprechend zu informieren.

Wer weiß z. B. schon, dass die Raupen der Schmetterlinge auf bestimmte Futterpflanzen angewiesen sind, manchmal auf eine einzige. So benötigt der Zitronenfalter für seine Raupen den Faulbaum. Ohne Faulbaum und Kreuzdorn *Rhamnus frangula* keine Zitronenfalter.

Die Verwendung einheimischer Zwerggehölze, Stauden, Zweijähriger und Einjähriger ist weiterhin die Ausnahme.

Hier als Beispiel die Königskerze: Sie ist Futterpflanze für 90 Insektenarten.

Letztendlich soll dieses Projekt zur Nachahmung anregen und eine Veränderung von öffentlichem Grün, Parks und Hausgärten bewirken im Sinne einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung.

Ökonomische, gesundheitliche und soziale Aspekte

Durch lokales Handeln werden die Beteiligten somit ihrer globalen Verantwortung in Gegenwart und Zukunft gerecht. Neben dem ökologischen Aspekt wird der soziale Aspekt (Generationenverantwortung) berücksichtigt. Die Benutzerbeteiligung bei Planung, Bau und Pflege sichert langfristig den Bestand solcher naturnaher Anlagen.

Behinderte, kranke oder ausländische Mitbürger können in aktives Handeln gegen die Umweltzerstörung wirksam einbezogen werden.

Die Anlage von Natur-Erlebnis-Räumen schafft einen wirtschaftlichen Wert an sich, sie gibt dem schaffenden und pflegenden Menschen Selbstbewusstsein für sein sichtbares Werk und steigert seine Lebensfreude und Motivation.

Mit eigenen Händen in der Erde gemeinsam mit anderen gegen die Umweltzerstörung, für mehr Natur und Lebensqualität, dieser heilpädagogische Aspekt ist - unabhängig von der Altersstruktur - auf viele Einrichtungen übertragbar.

Für viele Menschen sind Garten und Natur bis ins hohe Alter ein steter Quell von Kraft und Sinn spendender Lebensenergie.

Begründung zur Geländemodellierung

Die starken Geländemodellierungen werden aus mehreren Gründen durchgeführt:

Das Projekt wird nach dem „Dillinger Modell der Benutzerbeteiligung“¹ entwickelt: Zwei von mehreren Planungsgrundsätzen lauten:

¹ Buch NaturErlebnisRäume, Manfred Pappler/Reinhard Witt, Verlag Kallmeyer

Das Außengelände braucht eine natürliche Geländemodellierung!
Das Gelände wird zum Ort für Naturerlebnisse!

Natur- und Artenschutz:

Durch die vielen Hügel und Gräben entstehen viele Böschungen.

Dadurch entstehen sonnige, halbschattige und schattige Bereiche.

Trockene und nährstoffarme Hügel wechseln mit nährstoffreichen Hügeln und entsprechender Fauna und Flora. Die Gräben mit feuchten Bereichen erweitern das Spektrum. Die Verwendung von Steinen und Holz in sehr unterschiedlichen Größen beeinflussen das Kleinklima zusätzlich.

Auf dem gesamten Gelände werden viele Wege und Pfade angelegt, damit viele originäre Naturkontakte möglich sind, andererseits die bepflanzten Bereiche nicht zerstört werden. Es ist ein pädagogische Ziel, dass die Kinder die Lebensräume der Pflanzen und Tiere respektieren, sodass die Böschungen wenig Störungen ausgesetzt sind.

„Eine wenig kultivierte Böschung ist ein ökologisch bedeutendes Linienbiotop. Eine solche Fläche ist häufig reich an Stauden oder Sträuchern, wo direkte Störungen der hier lebenden Pflanzen- und Tierarten selten sind. Daher leistet sie einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität“.²

Bildung – Entwicklung:

Mit neurowissenschaftlichen Untersuchungen konnte bewiesen werden, dass Fähigkeiten sowohl beim Rechnen als auch in anderen Wissensbereichen eng mit Bewegung verknüpft sind.

Ein reich strukturiertes Gelände mit Hügeln, Mulden und Gräben, mit Kletter- und Balanciermöglichkeiten, mit abenteuerlichen Sprungerlebnissen sowie entsprechender Bepflanzung bietet den Kindern vielfältige Bewegungsanreize. Es entspricht dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder, ein derartig gestaltetes Gelände immer wieder zu erforschen.

Die Kinder haben einfach Lust dazu.

Toben und sich bewegen macht schlau.

Das geht nicht auf ebenen und langweiligen Flächen.

Gesundheit:

All diese Aspekte gelten für das gesunde Aufwachsen. Neben falscher Ernährung ist Bewegungsmangel ein Grund für zu viele, dicke Kinder.

Frau Iris Kastrau, Mitarbeiterin des Braunschweigischen Gemeinde-Unfallversicherungsverbands Braunschweig (ab 1. 6. 2011 beim GUV Hannover) hat nach Begutachtung der Planung bei einem Ortstermin empfohlen, die KiTa nach Fertigstellung als

„Markenzeichen Bewegungs-KiTa“

zertifizieren zu lassen.

Edemissen, den 20. Juni 2011

² Quelle: Wikipedia

Projekt:
Naturnahe Außengeländegestaltung
an der KiTa "Wilde Neun"
Rostocker Straße 9, 38268 Lengede-Woltwiesche

C	Wärmeliebende Zwerg-, Halbgehölze, Stauden und Gräser	Sandhügel Ost mit Wasserbausteinen o. ä. Trockenstandort	7,50	3,00	22,50	8	66
	Die Insel: Im Zentrum des östlichen Kita-Bereichs entsteht die "Insel". Die Insel wird an zwei Stellen durch Gräben unterschiedlicher Breite, Länge und Tiefe erreicht. Der große Graben wird mittels Bentonit als wechselfeuchtes Biotop angelegt, der kleinere Graben bleibt naturbelassen. Im südöstlichen Bereich wird aus dem Aushub der Gräben und des Rutschenbereichs ein ca. 1,50 m hoher Hügel aufgeschüttet und mit verschiedenen Mittel- bis Großsträuchern bepflanzt. Statt des üblichen Rindenmulchs erfolgt eine Einsaat aus gebietseigenen Wildblumen und Wildgräsern (Rieger-Hofmann) sowie eine Initialpflanzung mit einheimischen Wildstauden, um früher ein optisch ansprechenderes Bild zu geben. So ist von Anfang an ein artenreicherer Blühaspekt gegeben. Auf den Wällen ist Platz für eine Hochstaudenflur.						
D	Groß- und Mittelsträucher	Rutschenberg	12,00	3,00	36,00	43	105
	Die mit Regenwasser gefüllten Gräben halten das Wasser eine Zeitlang. Danach versickert es wieder und trocknet aus. Hier werden robuste Pflanzen eingesetzt, die wechselfeuchte Standorte vertragen.						
D	Sumpfpflanzen, Sträucher der Feuchtbereiche	Gräben			10,00	5	15
	Die Hochstaudenflur: Auf den Wällen ist Platz für eine Hochstaudenflur mit wärmeliebenden Staudenarten. Als Vorbild dient hierbei die ruderalen Pflanzengesellschaft früherer Dörfer, die heute so gut wie verschwunden ist. Das Bild prägen ausgesprochen schöne, wertvolle Wildstauden, die über 2 m hoch werden können. Die meisten Arten sind zweijährig und säen sich immer wieder neu aus. Sie werden gepflanzt bzw. gesät.						
D	Pionierstaudenflur	Wälle und kl. Hügel			10,00		40
	Trockenmauern und Rondell am Fahrweg: Die in östlicher und süd-östlicher Lage unterschiedlich hohen (0,30 m - 0,40 m) und breiten Trockenmauern werden aus gut sichtbaren Natursteinen von Hand aufgebaut und mit Wildstauden und Kleingehölzen bepflanzt. Von Mai bis Oktober werden auf dem Rondell viele unterschiedliche Nelkenarten mit ihren jeweiligen Besonderheiten blühen. Hier ist eine kleine Lerninsel zum Schauen, Riechen und Begreifen in Rot!						
E	Lerninsel Nelken und Bodendecker in Rot	Rondell Fahrweg (r =0,80 m)	3,14	0,80	2,51	2	17
F	Staudenarten und Kleingehölze für sonnige Mauerkrone	Trockenmauern			17,00	18	82

Rosemarie Gemba
Waterkamp 24
31234 Edemissen

Telefon: 05176-90038
Email: Rosemarie.Gemba@gmx.de

Projekt:
 Naturnahe Außengeländegestaltung
 an der KiTa "Wilde Neun"
 Rostocker Straße 9, 38268 Lengede-Woltwiesche

G	Ligusterhecke, Futterstrauch für Vögel, Säugetiere, Schmetterlinge und Insekten	Hecke, Verlängerung	9,00	1,00	9,00	23	0
	Waldgarten Hügelland: Wilde Hecken zum Verstecken: Das Hügelland an der südlichen Grundstücksgrenze wird aus dem Aushub für den Krippenbereich modelliert. Während auf der Südseite des Hügellands Mittel- und Großsträucher für sonnige und nährstoffreichere Standorte passen, werden auf der Nordseite Schatten und Halbschatten liebende Gehölze gepflanzt. Eine Einsaat auf der Südseite erfolgt mit Pflanzen als Schmetterlings- und Wildbienenbaum (Rieger-Hofmann), die Initialpflanzung mit 100 Pflanzen aus dem Spektrum der Hochstaudenflur beschleunigt das Angebot an blühenden Pflanzen						
G	Sträucher, Initialpflanzung mit Arten der Hochstaudenflur, Einsaat	Waldgarten Hügelland Süd Grundstücksgrenze	21,00	5,00	105,00	70	0
	Naschhecke am Schaukelgarten: die beiden Schaukeln stehen am südlichen Grundstückesende. Zum Osten wird dieser Bereich abgeschirmt durch den Waldgarten, im Westen wird ein 50 - 70 cm hoher Hügel aus Mutterboden angelegt, Aushub vom Krippenneubau. Hier wird eine artenreiche Wildobsthecke gepflanzt, Groß-, Mittel- und Kleinsträucher, ergänzt durch eine Salweide, Lieblingsstrauch der Wildbienen und Insekten.						
H	Wildobsthecke	Schaukelgarten Süd Grundstücksgrenze	10,00	3,50	35,00	32	0
I	n.n.	Kinder-Nutz-Garten Süd Grundstücksgrenze	8,00	1,00	8,00		
	Sonniger Schotterhügel am Krippengelände: Zwischen Terrasse und Wirtschaftsweg werden in Ost-West-Richtung zwei sanfte Hügel aus Schotter angelegt. Die beiden Hügel legen sich wie ein Arm schützend um den Außenbereich. Seltene Kleingehölze (10 Arten) und Stauden (14 Arten) der trockenen und nährstoffarmen Standorte erhalten hier einen Lebensraum. Als Ausnahme zu einheimischen Pflanzen werden aus umweltpädagogischen Gründen Schmetterlingsflieder gepflanzt. Der Schmetterlingsflieder zieht i. d. Regel Schmetterlinge magnetisch an und ist als Beobachtungsstation geeignet. Unter den einheimischen Stauden befinden sich weitere Nektar-Tankstellen für Schmetterlinge und Insekten.						
K	Seltene Kleingehölze und Stauden	Hügel Süd Abgrenzung Krippe	16,50	2,50	41,25	28	156
	Zwei Spielhügel zum Entdecken, Klettern, Rutschen ...: Im Krippenbereich sind fruchttragende Gehölze mit giftigen Beeren tabu. Hier werden insbesondere unterschiedliche, kleinwüchsige Weiden und andere Arten gepflanzt. Hier soll es ein reichhaltiges Angebot an Futterpflanzen für Wildbienen und Insekten geben. Eine zum Standort passende Einsaat (Rieger-Hofmann) und eine Initialpflanzung mit Stauden ergänzen das Artenspektrum.						
L	Weiden	Krippe Hügel West Rutsche	5,00	5,00	25,00	17	90

Rosemarie Gamba
 Waterkamp 24
 31234 Edemissen

Telefon: 05176-90038
 Email: Rosemarie.Gamba@gmx.de

Biotop-Liste_Antrag Bingo-Umweltstiftung.xls

Projekt:
 Naturnahe Außengeländegestaltung
 an der KiTa "Wilde Neun"
 Rostocker Straße 9, 38268 Lengede-Woltwiesche

M	Weiden	Krippe Hügel West	6,50	3,00	19,50	14	0
	Artenreiche Begrünung aus dem Vegetationsspektrum natürlicher Trocken- und Trittrasengesellschaften	Schotterassen	10,00	2,00	20,00	0	0
	Rosen und Stauden für die Sinne: Dieses Beet soll den Kindern hautnah die Schönheit und den Duft einheimischer Pflanzen nahebringen. Ein Weg führt durch das Schotterbeet. Die Kinder können von März bis Oktober die besondere Auswahl historischer Rosen in Kombination mit vorwiegend seltenen Stauden (16 Arten) erleben. Zugleich bieten die Pflanzen sowohl Schmetterlingsraupen als auch Insekten und Wildbienen ein reiches Angebot.						
N	Stauden für die Sinne	Begebares Beet	6,00	2,00	12,00	9	63
	Pflanzengesellschaft der artenreichen Fett-Wiese	Wiese	8,00	1,50	12,00	0	0
	Sicht- und Windschutz, Trennung des Krippenbereichs vom KiTa-Bereich	Buchenhecke 10,5 lfdm.				30	0
	Kräuterspirale für Schmetterlinge und die Küche: Auf 16 qm Fläche mit 36 Arten soll eine begehbare Kräuterspirale im KiTa-Bereich angelegt werden. Der überwiegende Teil der Pflanzen für sonnige und nährstoffarme Standorte soll Schmetterlingen als Futterpflanze- und Nektartankstelle dienen. Einige nichtheimische Kräuter sollen in der Küche verwendet werden oder ein besonderes Dufterlebnis bieten.						
O		Kräuterspirale	4,00	4,00	16,00	0	64
	Artenreiche Begrünung aus dem Vegetationsspektrum natürlicher Trocken- und Trittrasengesellschaften	Schotterassen	6,00	3,00	18,00	0	0
	Das Apfelbaumrondell wird fächerartig von 20 cm in den Boden eingebauten alten Beton-Gehwegplatten umgeben. Der bereits vorhandene, junge Apfelbaum wird in das mit Mutterboden gefüllte Rondell gesetzt, die Baumscheibe wird artenreich und überwiegend mit hohen Stauden bepflanzt.						
P	Stauden der nährstoffreichen Standorte für Wildbienen und Insekten	Apfelbaum-Rondell (r = 1 m)	3,14	1,00	3,14	0	18
	Sichtschutz, Windschutz zum öffentlichen Weg,	Buchenhecke 7 lfdm (20 Stck.)	7			20	0

Projekt:
 Naturnahe Außengeländegestaltung
 an der KiTa "Wilde Neun"
 Rostocker Straße 9, 38268 Lengede-Woltwiesche

	Der Bereich an der Westseite des Gebäudes ist rd. 14 m lang und 2,60 - 3 m breit. Ein Weg führt hindurch und verbindet den Außenbereich der Sonnenschein-Gruppe mit dem Eingangsbereich, der beispielbar ist. Dieser lange Weg wird abwechslungsreich gestaltet: er führt durch zwei berankten Pergolas, vorbei an Gehölzen. Direkt ans Haus werden Stauden gepflanzt, die auf diesen sonnigen bis halbschattigen, trockenen Standorten gedeihen. Als Ausnahme werden hier auch Stockrosen gepflanzt. Die Blüten der Stockrosen werden besonders gerne von Hummeln besucht. Hier ergeben sich durch Blüten auf Augenhöhe der Kinder gute Beobachtungsmöglichkeiten.									
R	Sträucher und Kletterpflanzen, Stauden und Gräser für den Kiesstreifen ums Haus	Weg West bis Pergola Eingang	14,00		30,00	10			60	
		Schnitthecke Hainbuche 3 m (10 Stck.)	3,00			10			0	
	Der Bereich an der Ostseite des Gebäudes ist rd. 17 m lang und 2,70 - 4 m breit. Ein Weg führt hindurch und verbindet den Außenbereich zweier Gruppen (Sternchen-Gruppe und Regenbogen-Gruppe) mit dem Eingangsbereich, der beispielbar ist. Dieser lange Weg wird abwechslungsreich gestaltet: er führt durch drei berankten Pergolas, vorbei an der bestehenden, 30 Jahre alten, mächtigen Ligusterhecke. Direkt ans Haus werden Stauden gepflanzt, die auf diesen sonnigen bis halbschattigen, trockenen Standorten gedeihen. Als Ausnahme werden nichtheimische Kletterhortensien und nichtheimische Stockrosen gepflanzt. Kletterhortensien benötigen kein Rankgerüst. Das spart Kosten. Die Blüten der Kletterhortensien duften angenehm und bieten zahlreichen Insekten und Wildbienen ein gutes Nahrungsangebot. Später bietet das Geäst der Kletterhortensie gute Nistmöglichkeiten für verschiedene Vogelarten und Lebensraum für Spinnen. Die Blüten der Stockrosen werden besonders gerne von Hummeln besucht. Hier ergeben sich durch Blüten auf Augenhöhe der Kinder gute Beobachtungsmöglichkeiten.									
S	Sträucher und Kletterpflanzen, Stauden und Gräser für den Kiesstreifen ums Haus	Weg Ost am Haus entlang 17 lfdm	17		8,00	6			50	
	Bespielbarer Wirtschaftsweg: Zur Bewirtschaftung des Geländes und als Zufahrt für die Feuerwehr wird ein 40 m langer und 3 m breiter Weg angelegt: 2-lagiger Aufbau (40 cm hoch) aus Frostschutz-Material (Mineralgemisch Naturschotter 0-32 mm). Die Flächen liegen sowohl in vollsonniger als auch in halbschattiger Lage. Die Fläche wird mit einheimischem Wildblumensaatgut der Firma Rieger-Hofmann eingesät (Mischung Nr. 5 Verkehrsinseln - Kräuter 50 %, Gräser 50 % oder Nr. 6 Schotterrasen - Kräuter 30 % - Gräser 70 %)). In jedem Fall ist eine buntblumige Fläche mit langanhaltenden Blühaspekten zu erwarten, die begangen, bespielt und befahren werden kann, ohne dass der ökologische Nutzen beeinträchtigt wird.									
	Artenreiche Einsaat mit einheimischen Kräutern und Gräsern	Schotterrasen Wirtschaftsweg	40	3	120,00					

Rosemarie Gamba
 Waterkamp 24
 31234 Edemissen

Telefon: 05176-90038
 Email: Rosemarie.Gamba@gmx.de

Biotop-Liste_Antrag Bingo-Umweltstiftung.xls

Projekt:
 Naturnahe Außengeländegestaltung
 an der KiTa "Wilde Neun"
 Rostocker Straße 9, 38268 Lengede-Woltwiesche

	Zwischensumme qm				639,90	391	947
Der Eingangsbereich: Er ist die Visitenkarte der Kindertagesstätte mit Krippe. Hier soll sichtbar werden, dass der ökologische und nachhaltige Gestaltungsgrundsatz für das gesamte Gelände gilt. Der Weg vom öffentlichen Bereich bis zur Eingangstür schwingt sanft wie ein mäandrierender Fluss. Er führt durch einen Kreis, der den Kreislauf des Lebens symbolisieren soll.							
T		43*7-(10*3)	Schnitthecke 30 m				
	Eingangsbereich		Gehölze			85	0
	Eingangsbereich		Blumenzwiebeln			25	100
	Eingangsbereich					0	300
	Summe qm				909,90	501	1347

Kostenschätzung - Vergleich mit Burgberg Woltwiesche

Burgberg 195 Gehölze 2.850 € 5 € Durchschnittspreis 381 Gräser + Stauden

576

Kita Wilde 9

500 Gehölze
1.000 Stauden

1500

7.422 € incl. Blumenzwiebeln rd. 7.500 €

3,41 € Kosten für Pflanzen/qm bei 2.200 qm Außengelän

Rosemarie Gemba
 Waterkamp 24
 31234 Edemissen

Telefon: 05176-90038
 Email: Rosemarie.Gemba@gmx.de

Biotop-Liste_Antrag Bingo-Umweltstiftung.xls